

1. Verteilung der Aufgaben innerhalb der Gruppe

Projektleiter: Ralph Schurade
technischer Assistent: Jan Rausch
Implementierer: Tino Schnerwitzki
Qualitätssicherung: Michael Maaß
Recherche: Alexander Morich
Modellierer: Christoph Theunert
Tester: Christian Arnold

2. Risiken

1. Ausfall einer Schlüsselrolle durch Krankheit oder anderweitige Gründe
 - Dies kann durch Absprachen und Verteilung der Aufgaben auf mehrere Personen kompensiert werden. Dazu müssen die Mitglieder motiviert und vor allem bereit sein evtl. mehr Arbeit zu übernehmen
2. Durch unklare Rollenverteilung oder auch als Folge von Punkt 1 kann es zu Kompetenzkonflikten kommen.
 - klare Definition der Rollen und Aufgabenbereiche. Hierbei ist die Rolle des Teamleiters entscheidend, der zwischen den einzelnen Parteien vermittelt und versucht solche Konflikte zu vermeiden
3. Differenzen oder Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Gruppe über Art und Weise der Umsetzung des Projektes
 - Dies muss durch regelmäßige Kommunikation und Absprachen der Vorgehensweisen vermieden werden. Ein gesundes Maß an Teamfähigkeit ist dafür bei jedem einzelnen Mitglied erforderlich, so dass Konflikte und Differenzen sofort beseitigt werden können
4. Unterschätzung des Umfanges des Projektes bzw. Überschätzung der eigenen Fähigkeiten
 - Prototypen mit rudimentärer Umsetzung verschiedenartiger Produktfunktionen bzw. Test der benötigten Technologien sind erforderlich. Eine gute Selbsteinschätzung der einzelnen Gruppenmitglieder bzw. gruppeninterne Aussprachen sind hierbei sehr wichtig
5. Zeitmangel durch anderweitige Belastungen
 - frühzeitige Planung, Aufgabenverteilung auf alle Mitglieder der Gruppe und setzen von Zwischenzielen (für die Gruppe, wie auch für den einzelnen). Konsequente Beachtung der Zwischenziele und eine gute Koordination und Übersicht durch den Projektleiter
6. Nichteinhaltung zugesagter Termine
 - frühzeitige Planung und Einfordern von Zwischenergebnissen durch Teamleiter
7. unklare Kundenvorstellungen
 - Durch Lastenheft, Pflichtenheft und intensive Kundengespräche kann einer mehrdeutigen oder nicht ausreichend detaillierten Kundenvorstellung entgegen gewirkt werden
8. zu viele Features
 - Herausstellen der Möglichkeiten im Kundengespräch, Beschränkung auf die wesentlichen gewünschten Eigenschaften

9. Fehlende Akzeptanz bei Kunden bzw. den Personen, die die Software später nutzen sollen. Dies kann zum Beispiel auch durch ein unkonventionelles GUI geschehen.
 - regelmäßige Rücksprache mit Kunden, Qualitätssicherung muss Tests mit Personen aus dem Einsatzkreis durchführen.
10. unzureichende Qualifikation
 - Gruppenmitglieder müssen für sich selbst entscheiden, ob ihnen die zugeteilte Aufgabe liegt oder nicht. Bei evtl. Schwierigkeiten muss der Projektleiter die Rollenverteilung neu überdenken oder gegebenenfalls einzelne Personen mehr motivieren. Ein ausführliches Selbststudium zum Erlernen neuer Fähigkeiten ist die wichtigste Gegenmaßnahme
11. techn. Probleme, Verlust von Quellcode
 - Dieses Problem kann man mit Hilfe von Backups und gewissenhafter und sorgfältiger Arbeit lösen. Auch der Einsatz von CVS wäre empfehlenswert. Hierbei ist es wichtig, dass der technische Assistent die Oberhand und die Kontrolle über die Daten behält
12. Ausgangsbasis fehlerbehaftet, unzureichend dokumentiert
 - Studium des vorhandenen Codes, im schlimmsten Falle Neuschreiben
 - Erweiterung der Dokumentation
13. nicht ausreichende oder schlechte Gruppenführung, welche die Effektivität der Gruppenarbeit schwächt
 - Der Teamleiter muss sich seiner Rolle bewusst sein und gelernt haben, Verantwortung übernehmen zu können. Außerdem sollte die Gruppe diejenige Person für diese Rolle wählen, die von allen respektiert wird
14. Mitglieder erreichen nicht die an sie gestellten Ziele
 - Durch verstärkte Absprachen und Kommunikation müssen diese Mitglieder mehr in das Projekt integriert werden. Noch deutlichere Formulierung und evtl. eine Aufgabenverteilung könnten helfen